

Emser Zeitung



Preise der Anzeigen
Die einseitige Anzeigens-
ober der ersten 30 Bl.
Kontingente 90 Bl.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Römerstr. 54.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Rud. Hein, Bad Ems.

(Kreis-Anzeiger) (Bahn-Vote) (Kreis-Zeitung)
verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 280

Bad Ems, Freitag, den 5. Dezember 1919

71 Jahrgang

Sehte Nachrichten.

Zum Prozeß gegen den Kaiser.

Mz. Ponthyrid, 4. Dez. In einer Rede erklärte der Reichsminister des Innern, daß der Prozeß gegen den deutschen Kaiser mit der größten Aufmerksamkeit vorbereitet werde. Es sagte bei, daß die Aufgabe sehr umfangreich sei, und daß schon über 60 Aktenstücke überprüft worden seien.

Die Beratungen des Obersten Rates.

Mz. Paris, 4. Dez. (Havas). Der Oberste Rat befaßte sich mit der Zuteilung von leichteren Kriegsschiffen an die Mächte im beschränkten Maße zur Verteidigung ihrer Küsten. Der Rat zeigte sich grundsätzlich dieser Zuteilung günstig. Hieraus traten die Chiefs der Delegationen zu einer Sitzung zusammen, der auch Reichsminister des Innern teilnahm. Der Zweck dieser Konferenz wird geheim gehalten. Nach einer weiteren Tagesmeldung beschäftigte sich die Konferenz der Chiefs der Delegationen der Großmächte, an denen auch Reich teilnahm, mit der Frage des Inkrafttretens des Friedensvertrags.

Der Fall Storz

Mz. Berlin, 5. Dez. Der Oberste Staatsanwalt im Landgericht hat gestern bei Georg Storz sämtliche vorgefundenen Geschäftsbücher, Briefe und sonstige Papiere beschlagnahmt.

Erzberger über die Reichsfinanzen.

Die Nationalversammlung.

Sitzung vom 3. Dezember 1919.

Am Regierungstisch: Erzberger.

Von dem Präsidenten der Österreichischen Nationalversammlung ist ein Telegramm eingegangen, in welchem er für die Hilfe dankt, die Österreich in seiner Lebensnot durch Deutschland gewährt wird. Das Telegramm versichert, daß diese ohne Rücksicht auf die eigene Not geleistete Hilfe für das vor dem Abgrund stehende österreichische Volk in allen Herzen den stärksten Widerhall gefunden habe. Die Reichsdeutschen in Österreich haben gleichfalls ein Danktelegramm für die Hilfe geschickt, in dem sie versichern, daß diese edle nationale Tat Deutschlands bei allen Deutschen Österreichs nie in Vergessenheit geraten wird. (Die Verlesung der Telegramme wird vom Hause mit lebhaftem Beifall entgegengenommen.)

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Entwurfs eines Landessteuergesetzes.

Reichsfinanzminister Erzberger.

Der Etat von 1919 wird uns gegenüber dem Etat von 1918 eine Entlastung in den Gesamtausgaben bringen von 2,5 Milliarden Mark. Dennoch trägt auch der Etat von 1919 noch kein normales Gepräge, er ist in wesentlichen Punkten noch immer ein Kriegsetat, kein Friedensetat. Das tritt am deutlichsten hervor aus der großen Summe von außerordentlichen Ausgaben, welche in den Haushaltsplan von 1919 eingestellt werden mußten. Es sind dies nicht weniger als 41 Milliarden Mark. Woher diese große Summe vor allem kommt, ist wirklich schon dargelegt worden, es genügt, noch einmal darauf hinzuweisen, daß allein infolge der Abwicklung des Krieges der Demobilisation, der Abwicklung der Geschäfte des alten Heeres und der alten Marine, sowie infolge der 17 Milliarden, die für die Erfüllung des Friedensvertrages notwendig wurden, und der 3,5 Milliarden für Verbilligung der Lebensmittel im ganzen und 37 Milliarden Mark außerordentliche Ausgaben erforderlich sind. Auch die übrigen 4 Milliarden tragen noch ganz das Gepräge der Kriegsausgaben. Dazu kommen dann einmalige Ausgaben von rund 2 Milliarden, die in der Haupt- sache Teuerungszuschüsse darstellen. Dieser Posten wird später, sobald die Beamtenbesoldungsreform durchgeführt sein wird, in mehr oder minder großem Umfang auf die fortlaufenden Ausgaben hinüberwechseln. Diese Besoldungsreform halte ich für eine der wichtigsten Staatsaufgaben. Die Beamtenreform muß gerade, weil sie viele neue Gelder notwendig machen wird, auch eine Dienstreform sein und den modernen Verhältnissen angepaßt werden. Der Grundsatz muß sein: Gute Bezahlung für gute Leistung und Anpassung der Vorbildung an die im Dienste gestellten Aufgaben.

Die fortlaufenden Ausgaben für 1919 sind mit 13,5 Milliarden eingelegt. In dem Maße, in welchem eine Senkung der gesamten finanzwirtschaftlichen Verhältnisse erfolgt, die außerordentlichen Verhältnisse des Krieges ver- schwinden und an ihre Stelle ein Dauerzustand tritt, müssen die fortlaufenden Ausgaben sich mehrern, die einmaligen Ausgaben dagegen werden entsprechend abgebaut werden. Wie erfolgt nun die Deckung der eben genannten laufenden Ausgaben? Da stehen zunächst zur Verfügung die Einnahmen aus den Steuern, Zöllen und Gebühren, die bereits von früher her vorhanden sind. Diese Einnahmen sind für das Jahr 1919 mit 4,2 Milliarden Mark veranschlagt worden. Es wäre also eine Summe von 9 Milliarden aus neuen Steuern schon im Jahre 1919 notwendig, um den laufenden Ausgabenetat finanziell auszugleichen. Nun haben sich die Steuerentnahmen wesentlich anders entwickelt als früher geschätzt worden ist. Einige Steuern sind erheblich hinter der Schätzung zurückgeblieben, dagegen haben andere Steuern eine bedeutend günstigere Entwicklung aufzuweisen. Aber selbst wenn der Mehreinzug gegenüber dem Voranschlag nur 1 Milliarde ausmachen würde, könnte man mit der Entlastung schon zufrieden sein. Dann aber müssen noch 8 Milliarden Mark des laufenden Etats gedeckt werden.

In Weimar haben wir an laufenden Steuern, die in die Reichskasse fließen werden, über 1000 Millionen Mark bewilligt. Wichtiger aber sind die beiden einmaligen Steuern, die außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 und die Besteuerung des während des Krieges eingetretene Vermögenszuwachses. Beide zusammen sollen ja 12 Milliarden Mark erbringen. Diese Steuern stellen gewissermaßen einen Reserveposten dar, der herangezogen werden wird und herangezogen werden muß, um schon in diesem Jahre den Ausgleich zu finden.

Der Bedarf des Reiches ist für die nächsten Jahre in der Denkschrift, die Ihnen im Sommer zugegangen ist, mit 17,5 Milliarden Mark angesetzt, wobei ausdrücklich betont wurde, daß dies nicht die Endsumme bedeutet. Es verdient dabei hervorgehoben zu werden, daß die Verpflichtungen gegenüber den Kriegsschädigten und Hinterbliebenen, sowie die Zinsverpflichtungen, die beiden unmittelbaren Finanzwirkungen des Weltkrieges, rund 14,5 Milliarden Mark ausmachen, so daß die übrige Ausgabensteigerung des Reiches demgegenüber noch relativ mäßig erscheint. Bei den Einzelstaaten und Gemeinden hat man mit einer reichlichen Verdoppelung der Ausgaben zu rechnen. Nach der Denkschrift sind 24 Milliarden genannt, ohne damit den Bedarf voll zu erschöpfen; bei meiner ersten Rede schätzte ich den Bedarf auf 25 Milliarden.

Wie soll nun, sobald einmal die jetzige Steuerreform durchgeführt ist und die einzelnen Steuern in den Beharrungszustand eingetreten sind, die Deckung dieser enormen Summen erfolgen? In erster Linie stehen die direkten Steuern. Wie ich von Anfang an betont habe, sollen und müssen die direkten Steuern jetzt bei uns bis zur wirtschaftlich zulässigen Höchstgrenze ausgeschöpft werden. Die eine große Quelle, an der wir schöpfen können, ist das Vermögen. Wir haben in Weimar an einmaligen Vermögenssteuern 12 Milliarden bewilligt. Diese 12 Milliarden sind in der Hauptsache als Kriegsgewinnsteuern anzuspprechen. Rechnet man die durch die herbeigeführte Zinsersparnis, sowie eine entsprechende Amortisationsquote von 1 Proz., so ergibt sich eine jährliche Dauerwirkung dieser Steuern für das ganze nächste Menschenalter von 720 Millionen Mark. Zu diesen beiden Kriegsgewinnsteuern kommt jetzt das Reichsnotopfer hinzu. Wie hoch der Ertrag aus dem Reichsnotopfer sein wird, läßt sich nur außerordentlich schwer schätzen, immerhin aber wird nach der heutigen Fassung des Entwurfes mit einem Ertrag von 4,5 Milliarden gerechnet werden dürfen. Diese Biffer als sicher vorausgesetzt, würde sich eine jährliche Zinsersparnis von 2,25 Milliarden ergeben. Einschließlich der Tilgung in 30 Jahren kommen unter dieser Voraussetzung aus dem Reichsnotopfer jährlich auf 280 Millionen Mark. Mit den in Weimar bewilligten einmaligen Steuern, d. h. ihrer Dauerwirkung, zusammengekommen, bedeutet für die nächsten 30 Jahre der jährliche Ertrag aus der Vermögensbesteuerung die Summe von 36 Milliarden Mark. Das ist mehr als vor der Finanzreform von 1907 überhaupt in Reich, Staat und Gemeinden an sämtlichen Steuern erhoben wurde.

Noch wichtiger für die Aufbringung des Steuerbedarfes ist jedoch die Einkommenbesteuerung. Im Beharrungszustand, der natürlich erst nach einiger Zeit eintreten wird, hofft man aus der Einkommensteuer zusätzlich der Besteuerung der Körperschaften für Reich, Länder und Gemeinden zusammen einen Betrag von 8 Milliarden Mark zu erzielen. Dazu sollen dann noch 2,4 Milliarden treten als Ergebnis der Ertragsteuern, wozu die Kapitalertragsteuer allein 1,4 Milliarden erbringen soll.

Das ist ein gewaltiger Betrag, eine hohe Anforderung an unsere Volkswirtschaft. Man wird jetzt nicht weiter gehen können, als hier geplant ist. Aber man muß sich bei der Beurteilung dieser Steuervorlagen stets vergegenwärtigen, daß es gilt, eine

Gesamtsumme von 24 bis 25 Milliarden Mark an Steuern auszubringen.

an Steuern auszubringen. Nach dieser Zusammenstellung würden sich demnach aus den direkten Steuern insgesamt herausheben lassen rund 15 Milliarden Mark, wozu 9,25 Milliarden auf das Reich und 5,25 Milliarden auf die Länder und Gemeinden entfallen würden.

Bei der indirekten Besteuerung soll sich im Beharrungszustand die Steuerentnahme etwa folgendermaßen gestalten: Eine Schätzung der möglichen Einnahme aus den Zöllen ist darum mit großer Schuttheit verknüpft, weil man die künftige Entwicklung unserer wirtschaftlichen Beziehungen noch sehr schwer voraussagen kann. Ausgeschlossen wäre es nicht, das Zollwesen so auszubauen, daß ein Beitrag von 1—1,5 Milliarden Mark im Dauerzustande daraus erstlehen kann. Den Kern der indirekten Besteuerung soll aber die Umsatzsteuer bilden. Aus ihr sollen insgesamt 4 Milliarden Mark herausgeholt werden, wozu 3,4 Milliarden auf das Reich und 600 Millionen auf die Gemeinden entfallen sollen. Bei den Verbrauchssteuern im engeren Sinne des Wortes, würde sich bei entsprechender Gliederung der bisherigen Verbrauchssteuern und der vorgesehener Erhöhungen bzw. der Einführung einiger neuen indirekten Steuern folgende Stufung ergeben: Notwendige Bedarfsartikel sind befreit bzw. sollen befreit werden mit 500 Millionen Mark, davon trägt Salz eine Besteuerung von 50 Millionen, die Zündwaren 50 Millionen, das Mineralwasser 30 Millionen, die Zuckersteuer soll verdoppelt werden, so daß sie 360 Millionen bringt. Aus Bedarfsartikeln, bei welchen die besser situierten Klassen einen bedeutend höheren Verbrauch aufweisen als die unteren Klassen der Bevölkerung, wird sich vielleicht ein Betrag von 200—300 Millionen erzielen lassen. Eine dritte Gruppe innerhalb der Verbrauchsbesteuerung bilden die Bedarfsartikel hauptsächlich industrieller Verbrauch. Wir haben da schon die Besteuerung der Kohle, die wachsende Erträge bringt. Dazu soll noch

eine neuerliche Erfassung der Mineralsteuern kommen. Endlich kommt hinzu die Besteuerung der entwerflichen Gegenstände. Wenn diese Steuern, so wie sie heute gestaltet sind, bereits ihren vollen Ertrag brächten, so müßte man schon einen Betrag von 200 Millionen Mark daraus erzielen. Bei etwas weiterer Ausgestaltung können 25 Milliarden daraus gewonnen werden. Endlich sind noch zu erwähnen die Verkehrssteuern, die sich zusammensetzen aus den Verkehrssteuern im engeren Sinne des Wortes, aus der Besteuerung des Güter- und Personenverkehrs, sowie aus den Verkehrssteuern mannigfacher Art, aus den verschiedenen Reichsstempelsteuern. Rechnet man den Ertrag der Grundwertsteuer zu diesen Steuereinnahmen hinzu, so ergibt sich für die Verkehrssteuern ein Ertrag von rund 1.000 Millionen Mark, wozu 300 Millionen auf das Reich und 140 Millionen auf die Länder und Gemeinden entfallen. Einige kleinere Steuern und Stempel sind daran noch nicht enthalten.

Die indirekten Steuern und Zölle hätten also zusammen einen Betrag von etwa 11 Milliarden Mark einbringen. Man darf sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß diese Erträge nur einkommen werden, wenn unter Wirtschaftslieben sich wieder besser entfaltet. Aus dieser Uebersicht ergibt sich sofort der innere Aufbau und die soziale Gestaltung des gesamten Steuersystems. Der klareren Uebersicht halber seien die Hauptzahlen des Systems noch einmal zusammengefaßt. Es sollen belastet werden bei: 1. Direkte Steuern: 1. das Vermögen mit (Dauerwirkung) 3,6 Milliarden Mark, 2. das Einkommen einschließlich der ergänzenden Ertragsbesteuerung mit 10,4 Milliarden Mark, 3. der Vermögenszuwachs einschließlich der Erbschaften mit 1 Milliarde Mark, so daß sich an direkten Steuern insgesamt ergibt eine Summe von 15 Milliarden Mark. 2. Indirekte Steuern: 1. Umsatz- und Verbrauchssteuern 4 Milliarden Mark, 2. Verbrauchsabgaben, die nicht alle sofort voll fließen 2,50 Milliarden Mark, 3. Kohlensteuer 2 Milliarden Mark, 4. Verkehrs- und Stempelsteuern 1 Milliarde Mark, 5. Zölle 1,5 Milliarden Mark. Indirekte Abgaben zusammen etwa 11 Milliarden Mark.

Das Verhältnis der direkten zu den indirekten Steuern ist also bei dieser Reform so, daß von der gesamten Steuerlast nahezu 60 Prozent auf reine direkte Steuern und nur 40 Prozent auf Zölle und indirekte Steuern entfallen sollen. Wenn man die sozialen Differenzierungen im Aufbau des indirekten Steuersystems berücksichtigt, d. h. wenn man berücksichtigt, was auch die reichen Leute an indirekten Steuern zahlen müssen, so wird man ohne Uebertreibung sagen können, daß 75 Prozent des gesamten richtigen Steuerbedarfes durch direkte Steuern oder solche indirekten Steuern ausgebracht werden, die größtenteils von den besser situierten Kreisen des Volkes getragen werden. (Schluß folgt.)

Die Reichseinkommensteuer.

Der Gesetzentwurf über die Reichseinkommensteuer geht jetzt der Nationalversammlung zu. Hauptsächlich wird zu seiner Einführung gesagt:

Mit der Vorlage des Gesetzentwurfes einer Reichseinkommensteuer wird ein neuer Abschnitt in der deutschen Steuer Geschichte angebahnt, da hiermit das Kernstück der ganzen direkten Besteuerung in die Hand des Reiches übergeht. Diese Vorlage kann nicht für sich allein gewürdigt werden, sondern muß im Zusammenhang mit dem Landessteuergesetz betrachtet werden, soweit die politischen Wirkungen in Frage stehen. Darüber ist sich die Regierung vollkommen klar, daß durch die neue Steuerordnung der Einheitsgedanke im Reich wesentlich gestärkt und das Reich auf eine viel stärkere materielle Grundlage gestellt wird. Aber auch steuerpolitisch bedeutet die Vereinheitlichung der Einkommenbesteuerung einen großen Fortschritt. Die rechtliche Ungleichheit, welche durch die Verschiedenheit der Steuerrechte, durch die verschiedene Unterzählung der Einkommensteuertarife und der von den Gemeinden erhobenen Zuschläge bisher bestanden hat, wird damit verschwinden, und es wird auch auf diesem so ungeheuer wichtigen Gebiete demnach ein einheitliches Reich für alle Staatsbürger geben.

Was den Begriff des Einkommens anbelangt, so ist dieser gegenüber den Landessteuergesetzen wesentlich erweitert worden. Es gehören demnach zum Reichseinkommen alle Einkünfte, die nicht ausdrücklich im Gesetze davon ausgenommen sind. Das Einkommen aus den einzelnen Quellen wird im Entwurf genauer spezifiziert. Ueber die Entrichtung der Steuer bringt der Gesetzentwurf ganz neue Bestimmungen, wie sie der Steuergesetzgebung bisher unbekannt waren.

Das Prinzip der Steuerentrichtung an der Quelle, das bereits seit längerem in verschiedenen ausländischen Staaten praktisch angewendet war, hat auch im vorliegenden Gesetzentwurf für Personen, die in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen, Aufnahme gefunden.

In dem maßgebenden Paragraphen heißt es darüber: Der Arbeitgeber hat bei der Lohnzahlung 10 vom Hundert des baren Arbeitslohnes zu Lasten des Arbeitnehmers einzubehalten und nach Anordnung des Reichsministers der Finanzen für den einkommensteuerpflichtigen Betrag Steuermarken für die Steuerkarte des Arbeitnehmers einzuliefern und zu entwerfen. Der Arbeitnehmer kann die eingelebten und entwerteten Steuermarken bei seiner Steuerzahlung einreichen. Im übrigen geschieht die Steuerentrichtung in der üblichen Weise.

Nach dem Entwurf soll das Reichseinkommensteuergesetz bei gleichzeitiger Außerkraftsetzung des Landessteuergesetzes mit dem 1. April 1920 in Kraft treten, und bis zur Veranlagung nach den neuen Vorschriften soll die Staats- und Gemeindegemeinschaftensteuer weiter erhoben werden, die nach der letzten landesrechtlichen Einkommensteuer zu entrichten war.

Preussische Landesversammlung.

Sitzung vom 1. Dezember 1919.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst einige Anträge und Anfragen. Ein Antrag Seilmann (Soz.) betreffend Kommunalisierung der Charlottenburger Werke wird nach kurzer Debatte mit knapper Mehrheit angenommen. Ein Antrag der Abgg. Wolff Hoffmann (U.S.) und Genossen auf Kommunalisierung und Verstaatlichung des Lebensbildwerks (Kino) wird an den Ausschuss für Bevölkerungspolitik überwiesen.

Es folgt die Beratung des Antrages der Deutschnationalen auf Aufhebung der Zwangswirtschaft für Zucker und die Beratung über die förmliche Anfrage des Abgeordneten Kaulen (Ztr.) über Sicherstellung der Zuckerverzehrung.

Abg. Kaulen (Ztr.) führt zur Begründung seiner Anfrage aus: Bei einem Zuckerpriß von 53 Mark für den Zentner arbeiten die Zuckerraffinerien mit Verlust und die Zuckerverzehrung ist auf das Äußerste bedroht. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft schon für das nächste Jahr würde von größter Tragweite sein, und deshalb beantragen wir die Überweisung des Antrags der Deutschnationalen an einen Ausschuss.

Unterstaatssekretär Peters verliest eine kurze Erklärung, aus der zu entnehmen ist, daß die Regierung eine Preisobergrenze beabsichtigt, mit deren Hilfe sie den gegenwärtigen Mischständen entgegenwirken zu können hofft.

Abg. Jacoby-Kauff (Ztr.) ist der Ansicht, daß die Preisobergrenze so hoch sein müßte, daß sie den Produktionskosten entsprechen. Solange die Zwangswirtschaft besteht, habe die Regierung dafür zu sorgen, daß der Anbau auch rentabel sei.

Der Antrag der Deutschnationalen auf Aufhebung der Zwangswirtschaft für Zucker wird darauf dem landwirtschaftlichen Ausschuss überwiesen.

Ein Antrag der Abgg. Dr. Friedberg und Genossen auf Neuordnung der Provinzialverwaltung findet nach kurzer Besprechung einstimmige Annahme.

Darauf wird die förmliche Anfrage des Abg. Effer (Ztr.) und Genossen über die Behandlung des Handels im besetzten Rheinland beraten.

Abg. Effer (Ztr.) weist bei der Begründung der Anfrage darauf hin, daß man im linksrheinischen Handwerk über die Art, wie das linksrheinische Handwerk in der letzten Zeit preisgegeben sei, einigermassen erstaunt und beunruhigt sei. Bereits am 18. September habe er die zur Verhandlung stehende dringende förmliche Anfrage eingebracht. Man verstehe nicht, warum die preussische Regierung mit der Antwort bis heute geögert habe. Durch die Verzögerung der Antwort sei das Handwerk im besetzten Gebiet monatlang aufs äußerste beunruhigt worden. Die Annahme, die Rohstoffversorgung sei durch das sog. Loch im Rücken tiefer als im übrigen Deutschland, sei irrig. Es muß mit allem Nachdruck gefordert werden, daß die berechtigten Wünsche des linksrheinischen Handwerks schon bei diesem erheblichen Auftrage erfüllt werden. Ferner erwartet der Redner eine vorzügliche Berücksichtigung des Handels und seiner Genossenschaften im besetzten Gebiete bei den künftigen Arbeiten zum Wiederaufbau Nordfrankreichs und Belgiens. Die Nachteile der verfehlten Maßnahmen der Reichsregierung liegen nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern in erheblichem Maße auch auf dem politischen Gebiet. Das Handwerk wehrt sich entschieden gegen jede Trennung von unserem Vaterlande. Redner erinnert an das am 18. November vom Präsidenten der Landesversammlung gesprochene Wort: „Die Rheinländer und wir sind einig in der Empfindung, daß wir keinen Keil zwischen sie und uns treiben lassen“, und an die Erklärung des Ministerpräsidenten bei derselben Gelegenheit: „Aber auch auf wirtschaftlichem Gebiete werden wir trotz aller Schwierigkeiten nicht nachlassen, die Interessen der Rheinländer, die wir als die unserigen ansehen, durch dringliche Vorstellungen und durch den Ausbau unserer Organisationen, die wir betreiben, zu vertreten und wir hoffen dabei ebenso wie auf politischem Gebiet auf die verständnisvolle Mitwirkung aller rheinischen Interessentenkreise.“ Das rheinische Handwerk sei gern bereit, diese Arbeit zu leisten, man möge sie aber nicht

erschweren durch das Beibehalten solcher verfehlten wirtschaftlichen Maßnahmen.

Ein Regierungsvertreter verliest eine Erklärung, in der es heißt: Bezüglich der Verteilung der Rohstoffe wird das besetzte Gebiet nicht anders behandelt als das übrige Reich. Eine Ausschließung des rheinischen Handelswerks bei der Verteilung der öffentlichen Arbeiten ist weder beabsichtigt noch erfolgt. Zurzeit schweben Verhandlungen mit dem Reichswirtschaftsministerium, um eine ordnungsgemäße Verteilung des Handelswerks in dem besetzten Gebiet zu bewerkstelligen.

In der sich anschließenden kurzen Aussprache betont Minister Fischbeck, daß die Regierung ausgiebig bemüht sei, dem Handwerk zu helfen durch Schaffung von Organisationen für Rohstoffversorgung, Kreditgewährung usw. Es sei aber nicht zu vergessen, daß ein großer Teil der einschlägigen Aufgaben jetzt beim Reiche liege.

Ein Antrag Hue (Soz.) über die Verwendung der Realabgaben von Privatbergwerken geht an den Handelsausschuss. Es werden noch zahlreiche Mitteilungen erledigt.

Dienstag 12 Uhr: Anfragen, Provinzialverwaltungsge-
sey in dritter Sitzung.

Sitzung vom 2. Dezember 1919.

Am Ministerisch: Heine. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen.

Abg. Dr. Kade (Dem.): hat am 18. September folgende Anfrage eingebracht: Der Direktor des Realgymnasiums in Wiesbaden, August Maurer, ist wegen eines im Februar geschriebenen, durch die Vorzensur verbotenen und nur an einige Freunde weiter gegebenen Artikels, in dem das besetzte Gebiet ausgewiesen worden. Der Oberlehrer Klaus Kramer, von der Dortmunder Regierung zum Kultusminister der Rheinischen Republik ernannt, ist am 1. Juni, ist zwar in (auffallend lang sich hinziehende) Disziplinaruntersuchung gezogen, aber im Bezug seines vollen Gehalts verbleiben. Wie gedenkt die Staatsregierung ihre durch solche Fälle gefährdete Autorität im besetzten Gebiet zu wahren? Der Vertreter der Regierung erklärt, daß der Oberlehrer Kramer sich an den Bestrebungen für die Gründung einer Rheinischen Republik beteiligt hat, auch als Mitglied der vorläufigen Regierung amtliche Befamntmachungen, welche sich gegen die preussischen Beamten richteten, unterzeichnet hat. Das gegen ihn eingeleitete Disziplinarverfahren auf Entlassung ist aufgehoben und die Fortzahlung der Gehaltsansprüche erzwungen worden. Das Provinzialschulkollegium hat Kramer beurteilt und sein Wiedererscheinen am Gymnasium für unmöglich erklärt. Es hat erklärt, daß es einem hochverräterischen Treiben gleich zu achten sei, wenn Kramer den Unterricht fortsetzen würde. Ein dahingehender Auftrag an das Provinzialschulkollegium hat bis jetzt nicht ausgeführt zu werden brauchen, da Kramer ferngeblieben ist.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Bildung einer Stadt Groß-Berlin.

Minister des Innern Heine: Das Gesetz über die Schaffung von Groß-Berlin hat eine lange Leidensgeschichte hinter sich. Ich verstehe es vollkommen, daß es eine gesunde Entwicklung wäre, wenn in einer großen Stadt alles zusammenliefe, was an geistiger Bewegung vorhanden ist. Von einer solchen Tendenz ist die Regierung weit entfernt. Was jetzt geschaffen werden muß, ist ein großer Kommunalverband, der die großen Aufgaben der Gegenwart zu lösen vermag.

Unterstaatssekretär Dr. Freund gibt dem Entwurf eine ausführliche Begründung, während die Redner der Rechte sich gegen das Gesetz aussprechen, weil es eine Anzahl Gemeinden zerschlägt oder von der Verwaltung ansieht oder weil eine Vereinheitlichung unnötige Schwierigkeiten machen, sprachen sich die nationalistischen Redner für das Gesetz aus. Der demokratische Redner, der Oberbürgermeister von Berlin-Schöneberg, Dominikus, bemängelte am vorgelegten Entwurf, daß nur die Waldungen des Grunewalds in das Gebiet von Groß-Berlin einbezogen werden sollen, alle anderen Waldungen im Osten und Norden nicht. Das bedeute einen direkten Rückschritt. Das Jodei muß sein die Schaffung eines möglichst in sich geschlossenen Wald- und Wäldgürtels um Groß-Berlin herum. Eine solche

Möglichkeit bietet das Vorhandensein der Kieffelder im Norden und im Süden von Berlin, die nicht weiter benutzt werden können, sondern außer Betrieb gesetzt werden müssen. Deshalb erscheint es zweckmäßig, eine Erweiterung von Groß-Berlin sowohl im Nordosten wie im Süden vorzunehmen.

Die Vortage geht an einen Ausschuss von 27 Mitgliedern. Es folgt die förmliche Anfrage von Zentrumsmitgliedern über die Steueranforderung von Kriegsteilnehmern.

Abg. Schilling (Ztr.) begründet die Anfrage. Die Veranlagung der heimgekehrten Krieger habe viele Benachteiligung und Unzufriedenheit hervorgerufen. Man habe einfach den Lohn eines einzigen Monats verbielt und so ein Jahresinkommen gewonnen, das gar nicht der Wirklichkeit entspricht. Bei der Einkommensverteilung, die durch die Geldentwertung eingetreten ist, hat die übliche Veranlagungsmethode die Wirkung, daß die Steuer der Kriegsteilnehmer beträchtlich höher ist, als bei den übrigen Steuerzahlern. Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, daß die Veranlagung der Kriegsteilnehmer eine gerechte wird.

Ein Regierungsvertreter erwidert, die Regierung habe sorgfältig erwogen, wie Härten zu vermeiden sind. Es sei unmöglich gewesen, das Jahr 1918 zur Grundlage zu nehmen. Denn es lasse sich nicht feststellen, wieviel Einkommen jemand gehabt hätte, wenn er nicht im Kriege gewesen sein würde. Die Befürchtung, daß eine stürmische Überwindung der Kriegsteilnehmer stattfinden würde, sei nicht begründet.

Auf Antrag wird in die Besprechung eingetreten, bei der Redner aller Parteien waren für die Interessen der Kriegsteilnehmer eintreten.

Es folgt eine Anfrage der Sozialdemokraten über die Arbeitslosigkeit in Westpreußen und in Danzig.

Abg. Wende (Z.): Die Arbeitslosigkeit wird vergrößert durch die Zurückziehung von Staatsaufträgen. Im Hinblick auf die bevorstehende Abtretung werden selbst dringende neue Arbeiten nicht in Angriff genommen. Das halten wir für verkehrt.

Ein Regierungsvertreter bestreitet, daß seitens des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten notwendige Arbeiten eingestellt worden seien.

Mittwoch, 11 Uhr: Unterrichtsausschuss.

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Deutsch-englische Verhandlungen haben zu der von englischer Seite gegebenen Zusicherung geführt, daß mit der Heimkehr der in Indien befindlichen deutschen Kriegsgefangenen Anfang Dezember begonnen werden wird.

Protest der Italiener gegen die Zurückhaltung. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Rom: Die sozialistische Kammerfraktion nahm in ihrer ersten Fraktionsberatung einen förmlichen Protest gegen die Zurückhaltung der deutschen Gefangenen in Frankreich an und küber das Proletariat aller Länder ein, auf das energischste auf die Befreiung einzuwirken.

Weinachten 1919!

Sie finden Käufer für Ihre Waren, finden Angebote auf Ihre Gesuche, finden Stellen oder Personal, haben in allem Erfolg

durch ein Inserat in der
Emser u. Diezer Zeitung.

Aus Provinz und Nachbargebieten

! Vom Westwall. Ein solch fettes Reh, wie es in der vergangenen Woche durch die auf einem Bahnhof der Dillgebirge stationierende Lebensmittelkontrolle beschlagnahmt wurde, dürfte wohl zur Seltenheit gehören. Von der Jagd zurückkehrende Jäger hatten ein erlegtes Reh im Rucksack. Bei der Kontrolle fiel dem Beamten den Umfang des Rehes auf. Bei näherer Betrachtung entdeckte man, daß im Innern des Rehes etwas ungewöhnlich vorgegangen sein mußte: und siehe da, es kamen statt der Eingeweide neun Pfund frische Landbutter zum Vorschein.

paar Bemerkungen draußen. — Willst du nicht ein Elad Apfel?

„Nein, ich danke.“
Harry führte sich das Stück, das er der Schwester zugedacht, selbst zu Gemüt.

„Was ich sagen wollte — der Doktor ist übrigens hier aus der Stadt und sogar entfernt mit Ellanger verwandt. Er soll, glaube ich, die ganze Praxis erben. Kurt hat mir's vorhin erzählt.“
Schweigen.

„Eva — wollen wir nicht mal eine Reise nach dem Mond machen?“

Da drehte sich seine Schwester um und lächelte matt. „Du brauchst nicht zu denken, daß ich nicht auf das gehört habe, was du mir erzählst. — Aber ich muß dich etwas fragen.“

„Ja?“
„Nimm einmal an, es hätte mich — jemand — beleidigt. Vielleicht, indem er mich gegen meinen Willen — küßte. Wenn ich mich nun — sehr gekränkt fühle — und dir das erzähle — was würdest du da mit dem — dem Menschen tun?“

„Was ich tun würde? — Ha — kannst du mich da fragen? Einen Kerl, der es wagte, dich zu küssen, würde ich natürlich sofort vor meinen Säbel zwingen. Mit Blut müßte die Schmach abgewaschen werden. Der Kerl wäre eine kalte Leiche, ehe er auch nur die Hand umdrehen könnte. Vorausgesetzt, daß er mich nicht vorher tödtete. Aber ich wollte ihm schon den Schädel spalten, dem —!“
Und er ahnte mit dem Rest des Apfels einen grimmigen Hieb nach, ehe er ihn verpeiste. Eva aber war ganz blaß geworden.

„Um Gottes willen — sag' nicht so gräßliche Sachen, Harry! Es ist ja nur Spaß, aber ich kann es nicht hören.“

Es hatte sie wirklich ein Schwindel angefallen bei den gräßlichen Vorstellungen, die die Worte des Bruders in ihr geweckt. Nein — die ungeschriebenen Gesetze der Ehre mochten ja für andere ganz gut sein, Eva von Sidow aber würde ihnen nicht gehorchen. Und mit Blut würde ihre Schmach nicht abgewaschen werden. — — —

Eva.

Novelle von Heimuth von Mor.

Sie wußte nicht mehr, was sie von ihrem eigenen Denken und Empfinden halten sollte. Heute morgen, — als sie — als sie der andere küßte, da hatte sie's mit befehlender Gewissheit zu fühlen gemeint, daß sie ihren Vetter liebte. Und nun — nun ertappte sie sich mehr als einmal auf der Frage: Ist es möglich, daß er immer so dumm und so witzlos war? — Ist es möglich, daß ich je an seinen Plattheiten Gefallen gefunden habe? — Und wie sie sich auch dagegen wehrte, gewaltsam drängte sich ihr die Erkenntnis auf, daß sie der Tat dieses Doktors doch etwas verdankte, daß sie heute lebend geworden war. Nie zuvor hatte sie so klar erkannt, daß ihr Vetter in seiner einfühligen Güte nur den Beifall geliebt hatte, den sie seinen Reden spendete, und daß sie sich im Grunde trotz der langen Bekanntschaft, und obwohl sie so dicht nebeneinander aufgewachsen, ganz fremd geblieben waren. Einmal später wäre ihr diese Erkenntnis sicherlich gekommen — aber wohl dann erst, wenn es zu spät gewesen wäre. Denn sie hätte Kurt ja geheiratet, wenn nicht — wenn jenes Schreckliche nicht geschehen wäre.

Ach, es war alles so wirr in ihr, und es war so qualvoll, hier zu sitzen und Gleichgültigkeit heucheln zu müssen. Wenn sie an die Zukunft dachte, an die Zeit, die nun kommen würde, so hätte sie aufweinen mögen vor Verzweiflung. Aber eins wußte sie: daß sie diesen Doktor hasste — hasste aus dem Grunde ihres Herzens!

Das allgemeine Tischgespräch hatte sich fast nur um das nächstliegende Thema gedreht; man sprach von dem Erholungsheim für kränkliche Kinder unbemittelter Leute, dessen ärztlicher Vetter Herbert Schweighoff werden sollte. Herr von Sidow war der eigentliche Begründer der wohlthätigen Anstalt und ihr Protektor. Es war ein Lieblingsgedanke seiner Frau gewesen, den sie selbst nicht mehr hatte zur Ausführung bringen können. Nach ihrem Tode erst hatte Herr von Sidow die Stiftung ins Leben gerufen, der er nicht nur große Opfer in Geldunterstützungen, sondern auch an Zeit und Arbeit brachte.

So sehr sich Eva auch durch die Aufmerksamkeit, die sie ihrem Tischherrn schenkte, abzulenkten suchte, konnte sie doch nicht verhindern, daß sie vieles von dem vernahm,

was Doktor Schweighoff sagte. Und es erfüllte sie merrwürdigerweise mit Jörn und Erbitterung, daß alles um so vieles tiefer und klüger war als das, was ihr Vetter äußerte. Warum war denn auch Kurt gar so einfühlend! Er war gewiß ein braver Mensch. Aber wenn man so wenig Geist hatte, sollte man doch auch lieber etwas weniger reden und nicht witzig sein wollen. Ach — was fragte sie im letzten Grunde danach. Sie wußte überhaupt nicht mehr, was sie noch interessierte und was ihr gleichgültig war. Immer sehnsüchtiger wünschte sie das Ende des Essens herbei, und es bedeutete ihr eine unendliche Erleichterung, als endlich das Zeichen zur Aufhebung der Tafel gegeben wurde.

Der Sanitätsrat mußte noch zu einem Patienten in die Stadt, und Doktor Schweighoff beeilte sich, mit ihm aufzubrechen. Kein Wort — keine Silbe war zwischen ihm und Eva gewechselt worden. Er trennte sich mit einer stummen Verbeugung von ihr, wie er sie durch eine stumme Verbeugung begrüßt hatte. Und auch Kurt, dem die Laune so gründlich verdorben war, daß er nicht allein zurückbleiben mochte, verabschiedete sich in einer Weise, die ihr zeigen sollte, wie tief sie durch ihr Benehmen sein Herz verwundet hatte.

Harry geleitete die Gäste bis an die Freitreppe, während Herr von Sidow sich in sein Arbeitszimmer zurückzog. Als der junge Mann in den Speisesaal zurückkehrte, angeregt und heiter, stand Eva am Fenster und sah schwermütig in den Park hinaus. Sie hatte über die Lösung all der Wirrnisse gegrübelt — und ein Gedanke hatte sich ihr dabei aufgedrängt. Sie hatte von dem Geschehnis des Morgens Schweigen können, solange sie nichts von dem Minister wußte und annehmen mußte, daß sie ihm nie wieder begegnen würde. Nun sie ihn aber kannte — durfte sie da die Beleidigung, die er ihr angetan, als die Tochter eines Edelmannes ungerührt lassen? Was es nicht ungeschriebene Gesetze der Ehre, die es ihr zur Pflicht machten, die Schmach durch andere sühnen zu lassen, da sie selbst als schwaches Mädchen nicht dazu imstande war?

Ihr Bruder hatte sich inzwischen über die Affäre mit Fräulein gemacht, die noch auf der Tafel standen, und einen Apfel so kunstvoll geschält, daß die Schale als eine einzige lange Spirale auf das Tisch Tuch niederfiel. Jetzt sagte er, während er ein Stück der erfrischenden Frucht in den Mund schob:

„Hi, wie hat dir der Doktor gefallen? Den Kurt? — Du übrigens sehr gekränkt haben. Er machte so'n

Fortsetzung folgt.

Wiesbaden, 3. Dez. Eine große Angehörigenversammlung fand am Sonntag, den 2. d. d. in der Festhalle der Stadt Wiesbaden. Die Versammlung wurde von der Stadtverwaltung einberufen, um die Angehörigen der in der Front gefallenen Soldaten zu unterstützen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Angehörigen der in der Front gefallenen Soldaten zu unterstützen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Angehörigen der in der Front gefallenen Soldaten zu unterstützen.

Wiesbaden, 2. Dez. Scheidemann soll Oberbürgermeister werden. Gegen f. Wahl haben d. Demokraten, Volks- und Deutschnationalen entschiedenen Protest erhoben.

Aus dem Unterlahnkreis.

Bürgermeisterwahlen. In Zimmerbach wurde der bisherige Bürgermeister Heinrich Weiss einstimmig wiedergewählt. In Dornbach wurde der bisherige Bürgermeister Wilhelm Schönbauer einstimmig wiedergewählt. In Dornbach wurde der bisherige Bürgermeister Wilhelm Schönbauer einstimmig wiedergewählt. In Dornbach wurde der bisherige Bürgermeister Wilhelm Schönbauer einstimmig wiedergewählt.

Bürgermeisterwahlen. In Dornbach wurde der bisherige Bürgermeister Wilhelm Schönbauer einstimmig wiedergewählt. In Dornbach wurde der bisherige Bürgermeister Wilhelm Schönbauer einstimmig wiedergewählt. In Dornbach wurde der bisherige Bürgermeister Wilhelm Schönbauer einstimmig wiedergewählt.

Am Sonntag, den 23. Nov. d. J. in Wiesbaden. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Angehörigen der in der Front gefallenen Soldaten zu unterstützen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Angehörigen der in der Front gefallenen Soldaten zu unterstützen.

Aus Diez und Umgegend.

Die Monatsversammlung des Vereins für die Alterskassen. Am Sonntag, den 2. d. d. in der Festhalle der Stadt Wiesbaden. Die Versammlung wurde von der Stadtverwaltung einberufen, um die Angehörigen der in der Front gefallenen Soldaten zu unterstützen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet, die Angehörigen der in der Front gefallenen Soldaten zu unterstützen.

Freiendiez, 3. Dez. Der hiesige Gesangsverein bereitet eine besondere Ehrung für den hiesigen Bürgermeister vor. Der hiesige Gesangsverein bereitet eine besondere Ehrung für den hiesigen Bürgermeister vor. Der hiesige Gesangsverein bereitet eine besondere Ehrung für den hiesigen Bürgermeister vor.

Aus Nassau und Umgegend.

Die Moskau-Untersuchungen des Heutigen haben ergeben. Die Moskau-Untersuchungen des Heutigen haben ergeben. Die Moskau-Untersuchungen des Heutigen haben ergeben. Die Moskau-Untersuchungen des Heutigen haben ergeben.

Die Moskau-Untersuchungen des Heutigen haben ergeben. Die Moskau-Untersuchungen des Heutigen haben ergeben. Die Moskau-Untersuchungen des Heutigen haben ergeben. Die Moskau-Untersuchungen des Heutigen haben ergeben.

Der Christl. Metallarbeiter-Verband hielt hier eine Versammlung. Der Christl. Metallarbeiter-Verband hielt hier eine Versammlung. Der Christl. Metallarbeiter-Verband hielt hier eine Versammlung. Der Christl. Metallarbeiter-Verband hielt hier eine Versammlung.

Wiesbaden, 3. Dez. Der Postbote Wilhelm Stolz hat sich bei der Postverwaltung gemeldet. Der Postbote Wilhelm Stolz hat sich bei der Postverwaltung gemeldet. Der Postbote Wilhelm Stolz hat sich bei der Postverwaltung gemeldet.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Wiesbaden, 3. Dez. Der Postbote Wilhelm Stolz hat sich bei der Postverwaltung gemeldet. Der Postbote Wilhelm Stolz hat sich bei der Postverwaltung gemeldet. Der Postbote Wilhelm Stolz hat sich bei der Postverwaltung gemeldet.

Einschließen von Alkohol. und starkem Kaffee zur Anregung der Herztätigkeit. Auf keinen Fall gebe man dem Hunde Milch, da durch Milch Phosphorsäure gelöst wird und dadurch erst recht wirksam werden.

Fürstlich-Königliche. Es waltet ein eigenartiges Mißgeschick über dieser Veranstaltung. Nachdem Hofopernsänger Geise-Winkel nach am Donnerstag sein Eintreffen in sichere Aussicht gestellt hat, sagte er nun noch in letzter Stunde wegen möglicher Erkrankung ab und bat das Konzert bis nach Weihnachten zu verschieben.

Notgeld. Die Gültigkeitsdauer der Gutscheine der Stadt Bad Ems im Werte von 10 Pf. und 50 Pf. ist bis zum 1. Oktober 1920 verlängert worden. Dagegen wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Gutscheine zu 1 Mk., 5 Mk. und 10 Mk. mit dem 31. Dezember 1919 ihre Gültigkeit verlieren. Nur noch bis zu diesem Tage werden sie von der hiesigen Stadtkasse eingelöst.

Heimkehr. Aus englischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt ist der Gefreite der Flieger-Abteilung 301 in Palästina, Reinhold Reuter von hier. Er wurde in der Schlacht bei Nazareth am 19. September 1918 von indischer Kavallerie gefangen genommen und von dort in das englische Gefangenenlager „Delios“ bei Cairo (Ägypten) verbracht. Nach 13 monatlicher Gefangenschaft wurde er entlassen, mit der Bahn nach Alexandria gebracht, und von da wurde auf dem türkischen Dampfer „At Denis“ mit türkischer Besatzung und etwa 2000 Kameraden durch das Mitteländische Meer, Gibraltar, Atlantischen Ozean nach England die Heimreise angetreten. Gelandet wurde nach etwa 21 tägiger Seefahrt am 21. November in Brunsbüttel. Im Golf von Biskaya herrschte ein fürchterlicher Sturm, der den Dampfer beinahe zum Sinken brachte. Nur dem energischen Eingreifen deutscher Schiffingenieure und der Gefangenen gelang es, da die Schiffsmaschine eintreffende Seewasser (da die Pumpen versagten) Herr zu werden, und den Dampfer wieder flott zu machen. So entgingen die Gefangenen nach langer Gefangenschaft fast ungeachtet der Heimat dem schrecklichen Tode des Ertrinkens.

Ämtlicher Teil.

République Française
Administration des Territoires
Allemands Occupés
Cercle d'Unterlahn
(Hesse-Nassau).

Bekanntmachung.

Da die alliierten Regierungen die deutsche Verfassung nunmehr anerkannt haben, ist nichts mehr dagegen einzuführen, daß die Beamten dieser Verfassung den Treueid leisten.

Die mit Bekanntmachung vom 23. August in den Zeitungen des Kreises veröffentlichten gegenteiligen Anordnungen sind aufgehoben.

Diez, den 3. Dezember 1919.

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises,
Major Chattras.

Rheinarmee.

Gen.-Stab.

Büro für Zivilangelegenheiten

Beschluß.

Auf Grund des Beschlusses 9001-MC des Oberbefehlshabers der 10. Armee, General Mangin, vom 2. Mai, durch den der Diezer Bürgermeister, Herr Schuerm, vertretungsweise mit den Verwaltungsgeschäften des Unterlahnkreises betraut wurde, auf Grund des Beschlusses 3042 des Chefs der Militärverwaltung des Unterlahnkreises, Major Chattras, unter Nr. 830 pp. an den Oberamtsverwalter des Bezirks Wiesbaden weitergeleitet, bestimmt der Oberbefehlshaber der französischen Rheinarmee, Generalleutnant Degoutte:

§ 1. Herr Heß, Beigeordneter des Diezer Bürgermeisters, übernimmt vertretungsweise dessen Amtsgeschäfte als Stellvertreter des Herrn Schuerm, der vertretungsweise die Amtsgeschäfte des Landrats des Unterlahnkreises führt.

Er hat die dem Bürgermeister zufallenden Befugnisse aus und empfängt das mit dieser Stelle verbundene Gehalt.

§ 2. Der Administrator des Unterlahnkreises ist mit der Ausführung dieses Beschlusses betraut.

gez. Degoutte.

Betr. handwerkliche Fortbildungskurse.

Aus den Kreisen des Handwerks von Ems und Umgegend ist wiederholt der Wunsch geäußert worden nach Einführung eines handwerklichen Fortbildungskurses zwecks Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Dieser Kursus soll bei genügender Beteiligung eingerichtet werden. Es wird geleistet: Gewerbelehre, Reichversicherungsordnung, Genossenschafts- und Wechselrecht, Bürgerl. Gesetzbuch, Gewerbegesetz, Buchführung und Kalkulation. Die Teilnehmergebühr beträgt 10.— Mk. Dagegen wird das Lehrbuch „Unterstützung“ von Schweder und Kapper und das Lehrbuch über die Buchführung von Herrn jedem Teilnehmer kostenlos geliefert. Der Kursus soll gegen Mitte Dezember in Bad Ems beginnen und wöchentlich zweimal je zwei Stunden unterrichtet werden. Die Unterrichtszeit wird so gegliedert, daß auch Auswärtige bequem teilnehmen können.

Anmeldungen sind an den Vorstand des Gewerbebezirks zu Ems, das Vorstandsmitglied der Handwerkskammer, Schreinermeister Georg Müller Bad Ems, sowie an die Handwerkskammer selbst zu richten und zwar bis zum 10. Dezember er.

789) Die Handwerkskammer zu Wiesbaden.

Auf diese Marke



„muss jeder Pferdebesitzer achten!“
Sie ist das Garantie-Zeichen für die echten, altbewährten „Leonhardt“-schen
Original-H-Stollen
Stollen sind die z. B. st. Abm. 1000 g, 1500 g, 2000 g, 2500 g, 3000 g, 3500 g, 4000 g, 4500 g, 5000 g, 5500 g, 6000 g, 6500 g, 7000 g, 7500 g, 8000 g, 8500 g, 9000 g, 9500 g, 10000 g, 10500 g, 11000 g, 11500 g, 12000 g, 12500 g, 13000 g, 13500 g, 14000 g, 14500 g, 15000 g, 15500 g, 16000 g, 16500 g, 17000 g, 17500 g, 18000 g, 18500 g, 19000 g, 19500 g, 20000 g, 20500 g, 21000 g, 21500 g, 22000 g, 22500 g, 23000 g, 23500 g, 24000 g, 24500 g, 25000 g, 25500 g, 26000 g, 26500 g, 27000 g, 27500 g, 28000 g, 28500 g, 29000 g, 29500 g, 30000 g, 30500 g, 31000 g, 31500 g, 32000 g, 32500 g, 33000 g, 33500 g, 34000 g, 34500 g, 35000 g, 35500 g, 36000 g, 36500 g, 37000 g, 37500 g, 38000 g, 38500 g, 39000 g, 39500 g, 40000 g, 40500 g, 41000 g, 41500 g, 42000 g, 42500 g, 43000 g, 43500 g, 44000 g, 44500 g, 45000 g, 45500 g, 46000 g, 46500 g, 47000 g, 47500 g, 48000 g, 48500 g, 49000 g, 49500 g, 50000 g, 50500 g, 51000 g, 51500 g, 52000 g, 52500 g, 53000 g, 53500 g, 54000 g, 54500 g, 55000 g, 55500 g, 56000 g, 56500 g, 57000 g, 57500 g, 58000 g, 58500 g, 59000 g, 59500 g, 60000 g, 60500 g, 61000 g, 61500 g, 62000 g, 62500 g, 63000 g, 63500 g, 64000 g, 64500 g, 65000 g, 65500 g, 66000 g, 66500 g, 67000 g, 67500 g, 68000 g, 68500 g, 69000 g, 69500 g, 70000 g, 70500 g, 71000 g, 71500 g, 72000 g, 72500 g, 73000 g, 73500 g, 74000 g, 74500 g, 75000 g, 75500 g, 76000 g, 76500 g, 77000 g, 77500 g, 78000 g, 78500 g, 79000 g, 79500 g, 80000 g, 80500 g, 81000 g, 81500 g, 82000 g, 82500 g, 83000 g, 83500 g, 84000 g, 84500 g, 85000 g, 85500 g, 86000 g, 86500 g, 87000 g, 87500 g, 88000 g, 88500 g, 89000 g, 89500 g, 90000 g, 90500 g, 91000 g, 91500 g, 92000 g, 92500 g, 93000 g, 93500 g, 94000 g, 94500 g, 95000 g, 95500 g, 96000 g, 96500 g, 97000 g, 97500 g, 98000 g, 98500 g, 99000 g, 99500 g, 100000 g, 100500 g, 101000 g, 101500 g, 102000 g, 102500 g, 103000 g, 103500 g, 104000 g, 104500 g, 105000 g, 105500 g, 106000 g, 106500 g, 107000 g, 107500 g, 108000 g, 108500 g, 109000 g, 109500 g, 110000 g, 110500 g, 111000 g, 111500 g, 112000 g, 112500 g, 113000 g, 113500 g, 114000 g, 114500 g, 115000 g, 115500 g, 116000 g, 116500 g, 117000 g, 117500 g, 118000 g, 118500 g, 119000 g, 119500 g, 120000 g, 120500 g, 121000 g, 121500 g, 122000 g, 122500 g, 123000 g, 123500 g, 124000 g, 124500 g, 125000 g, 125500 g, 126000 g, 126500 g, 127000 g, 127500 g, 128000 g, 128500 g, 129000 g, 129500 g, 130000 g, 130500 g, 131000 g, 131500 g, 132000 g, 132500 g, 133000 g, 133500 g, 134000 g, 134500 g, 135000 g, 135500 g, 136000 g, 136500 g, 137000 g, 137500 g, 138000 g, 138500 g, 139000 g, 139500 g, 140000 g, 140500 g, 141000 g, 141500 g, 142000 g, 142500 g, 143000 g, 143500 g, 144000 g, 144500 g, 145000 g, 145500 g, 146000 g, 146500 g, 147000 g, 147500 g, 148000 g, 148500 g, 149000 g, 149500 g, 150000 g, 150500 g, 151000 g, 151500 g, 152000 g, 152500 g, 153000 g, 153500 g, 154000 g, 154500 g, 155000 g, 155500 g, 156000 g, 156500 g, 157000 g, 157500 g, 158000 g, 158500 g, 159000 g, 159500 g, 160000 g, 160500 g, 161000 g, 161500 g, 162000 g, 162500 g, 163000 g, 163500 g, 164000 g, 164500 g, 165000 g, 165500 g, 166000 g, 166500 g, 167000 g, 167500 g, 168000 g, 168500 g, 169000 g, 169500 g, 170000 g, 170500 g, 171000 g, 171500 g, 172000 g, 172500 g, 173000 g, 173500 g, 174000 g, 174500 g, 175000 g, 175500 g, 176000 g, 176500 g, 177000 g, 177500 g, 178000 g, 178500 g, 179000 g, 179500 g, 180000 g, 180500 g, 181000 g, 181500 g, 182000 g, 182500 g, 183000 g, 183500 g, 184000 g, 184500 g, 185000 g, 185500 g, 186000 g, 186500 g, 187000 g, 187500 g, 188000 g, 188500 g, 189000 g, 189500 g, 190000 g, 190500 g, 191000 g, 191500 g, 192000 g, 192500 g, 193000 g, 193500 g, 194000 g, 194500 g, 195000 g, 195500 g, 196000 g, 196500 g, 197000 g, 197500 g, 198000 g, 198500 g, 199000 g, 199500 g, 200000 g, 200500 g, 201000 g, 201500 g, 202000 g, 202500 g, 203000 g, 203500 g, 204000 g, 204500 g, 205000 g, 205500 g, 206000 g, 206500 g, 207000 g, 207500 g, 208000 g, 208500 g, 209000 g, 209500 g, 210000 g, 210500 g, 211000 g, 211500 g, 212000 g, 212500 g, 213000 g, 213500 g, 214000 g, 214500 g, 215000 g, 215500 g, 216000 g, 216500 g, 217000 g, 217500 g, 218000 g, 218500 g, 219000 g, 219500 g, 220000 g, 220500 g, 221000 g, 221500 g, 222000 g, 222500 g, 223000 g, 223500 g, 224000 g, 224500 g, 225000 g, 225500 g, 226000 g, 226500 g, 227000 g, 227500 g, 228000 g, 228500 g, 229000 g, 229500 g, 230000 g, 230500 g, 231000 g, 231500 g, 232000 g, 232500 g, 233000 g, 233500 g, 234000 g, 234500 g, 235000 g, 235500 g, 236000 g, 236500 g, 237000 g, 237500 g, 238000 g, 238500 g, 239000 g, 239500 g, 240000 g, 240500 g, 241000 g, 241500 g, 242000 g, 242500 g, 243000 g, 243500 g, 244000 g, 244500 g, 245000 g, 245500 g, 246000 g, 246500 g, 247000 g, 247500 g, 248000 g, 248500 g, 249000 g, 249500 g, 250000 g, 250500 g, 251000 g, 251500 g, 252000 g, 252500 g, 253000 g, 253500 g, 254000 g, 254500 g, 255000 g, 255500 g, 256000 g, 256500 g, 257000 g, 257500 g, 258000 g, 258500 g, 259000 g, 259500 g, 260000 g, 260500 g, 261000 g, 261500 g, 262000 g, 262500 g, 263000 g, 263500 g, 264000 g, 264500 g, 265000 g, 265500 g, 266000 g, 266500 g, 267000 g, 267500 g, 268000 g, 268500 g, 269000 g, 269500 g, 270000 g, 270500 g, 271000 g, 271500 g, 272000 g, 272500 g, 273000 g, 273500 g, 274000 g, 274500 g, 275000 g, 275500 g, 276000 g, 276500 g, 277000 g, 277500 g, 278000 g, 278500 g, 279000 g, 279500 g, 280000 g, 280500 g, 281000 g, 281500 g, 282000 g, 282500 g, 283000 g, 283500 g, 284000 g, 284500 g, 285000 g, 285500 g, 286000 g, 286500 g, 287000 g, 287500 g, 288000 g, 288500 g, 289000 g, 289500 g, 290000 g, 290500 g, 291000 g, 291500 g, 292000 g, 292500 g, 293000 g, 293500 g, 294000 g, 294500 g, 295000 g, 295500 g, 296000 g, 296500 g, 297000 g, 297500 g, 298000 g, 298500 g, 299000 g, 299500 g, 300000 g, 300500 g, 301000 g, 301500 g, 302000 g, 302500 g, 303000 g, 303500 g, 304000 g, 304500 g, 305000 g, 305500 g, 306000 g, 306500 g, 307000 g, 307500 g, 308000 g, 308500 g, 309000 g, 309500 g, 310000 g, 310500 g, 311000 g, 311500 g, 312000 g, 312500 g, 313000 g, 313500 g, 314000 g, 314500 g, 315000 g, 315500 g, 316000 g, 316500 g, 317000 g, 317500 g, 318000 g, 318500 g, 319000 g, 319500 g, 320000 g, 320500 g, 321000 g, 321500 g, 322000 g, 322500 g, 323000 g, 323500 g, 324000 g, 324500 g, 325000 g, 325500 g, 326000 g, 326500 g, 327000 g, 327500 g, 328000 g, 328500 g, 329000 g, 329500 g, 330000 g, 330500 g, 331000 g, 331500 g, 332000 g, 332500 g, 333000 g, 333500 g, 334000 g, 334500 g, 335000 g, 335500 g, 336000 g, 336500 g, 337000 g, 337500 g, 338000 g, 338500 g, 339000 g, 339500 g, 340000 g, 340500 g, 341000 g, 341500 g, 342000 g, 342500 g, 343000 g, 343500 g, 344000 g, 344500 g, 345000 g, 345500 g, 346000 g, 346500 g, 347000 g, 347500 g, 348000 g, 348500 g, 349000 g, 349500 g, 350000 g, 350500 g, 351000 g, 351500 g, 352000 g, 352500 g, 353000 g, 353500 g, 354000 g, 354500 g, 355000 g, 355500 g, 356000 g, 356500 g, 357000 g, 357500 g, 358000 g, 358500 g, 359000 g, 359500 g, 360000 g, 360500 g, 361000 g, 361500 g, 362000 g, 362500 g, 363000 g, 363500 g, 364000 g, 364500 g, 365000 g, 365500 g, 366000 g, 366500 g, 367000 g, 367500 g, 368000 g, 368500 g, 369000 g, 369500 g, 370000 g, 370500 g, 371000 g, 371500 g, 372000 g, 372500 g, 373000 g, 373500 g, 374000 g, 374500 g, 375000 g, 375500 g, 376000 g, 376500 g, 377000 g, 377500 g, 378000 g, 378500 g, 379000 g, 379500 g, 380000 g, 380500 g, 381000 g, 381500 g, 382000 g, 382500 g, 383000 g, 383500 g, 384000 g, 384500 g, 385000 g, 385500 g, 386000 g, 386500 g, 387000 g, 387500 g, 388000 g, 388500 g, 389000 g, 389500 g, 390000 g, 390500 g, 391000 g, 391500 g, 392000 g, 392500 g, 393000 g, 393500 g, 394000 g, 394500 g, 395000 g, 395500 g, 396000 g, 396500 g, 397000 g, 397500 g, 398000 g, 398500 g, 399000 g, 399500 g, 400000 g, 400500 g, 401000 g, 401500 g, 402000 g, 402500 g, 403000 g, 403500 g, 404000 g, 404500 g, 405000 g, 405500 g, 406000 g, 406500 g, 407000 g, 407500 g, 408000 g, 408500 g, 409000 g, 409500 g, 410000 g, 410500 g, 411000 g, 411500 g, 412000 g, 412500 g, 413000 g, 413500 g, 414000 g, 414500 g, 415000 g, 415500 g, 416000 g, 416500 g, 417000 g, 417500 g, 418000 g, 418500 g, 419000 g, 419500 g, 420000 g, 420500 g, 421000 g, 421500 g, 422000 g, 422500 g, 423000 g, 423500 g, 424000 g, 424500 g, 425000 g, 425500 g, 426000 g, 426500 g, 427000 g, 427500 g, 428000 g, 428500 g, 429000 g, 429500 g, 430000 g, 430500 g, 431000 g, 431500 g, 432000 g, 432500 g, 433000 g, 433500 g, 434000 g, 434500 g, 435000 g, 435500 g, 436000 g, 436500 g, 437000 g, 437500 g, 438000 g, 438500 g, 439000 g, 439500 g, 440000 g, 440500 g, 441000 g, 441500 g, 442000 g, 442500 g, 443000 g, 443500 g, 444000 g, 444500 g, 445000 g, 445500 g, 446000 g, 446500 g, 447000 g, 447500 g, 448000 g, 448500 g, 449000 g, 449500 g, 450000 g, 450500 g, 451000 g, 451500 g, 452000 g, 452500 g, 453000 g, 453500 g, 454000 g, 454500 g, 455000 g, 455500 g, 456000 g, 456500 g, 457000 g, 457500 g, 458000 g, 458500 g, 459000 g, 459500 g, 460000 g, 460500 g, 461000 g, 461500 g, 462000 g, 462500 g, 463000 g, 463500 g, 464000 g, 464500 g, 465000 g, 465500 g, 466000 g, 466500 g, 467000 g, 467500 g, 468000 g, 468500 g, 469000 g, 469500 g, 470000 g, 470500 g, 471000 g, 471500 g, 472000 g, 472500 g, 473000 g, 473500 g, 474000 g, 474500 g, 475000 g, 475500 g, 476000 g, 476500 g, 477000 g, 477500 g, 478000 g, 478500 g, 479000 g, 479500 g, 480000 g, 480500 g, 481000 g, 481500 g, 482000 g, 482500 g, 483000 g, 483500 g, 484000 g, 484500 g, 485000 g, 485500 g, 486000 g, 486500 g, 487000 g, 487500 g, 488000 g, 488500 g, 489000 g, 489500 g, 490000 g, 490500 g, 491000 g, 491500 g, 492000 g, 492500 g, 493000 g, 493500 g, 494000 g, 494500 g, 495000 g, 495500 g, 496000 g, 496500 g, 497000 g, 497500 g, 498000 g, 498500 g, 499000 g, 499500 g, 500000 g, 500500 g, 501000 g, 501500 g, 502000 g, 502500 g, 50300

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, sowie für die zahlreichen Blumenspenden und die rege Beteiligung bei der Beerdigung sagen wir allen, insbesondere der Emser freiwilligen Feuerwehr, dem Männergesangsverein „Eintracht“, dem Kriegerverein „Germania“, dem Gewerbeverein und dem kath. Gesellenverein unsern herzlichen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
I A.: H. Kemmerer.

1770

Todesanzeige.

Heute nachmittag 3 1/2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein treusorgender Gatte, mein lieber Vater

Herr August Gabel

Müller und Landwirt

im Alter von 54 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Katzenelnbogen, den 4. Dezember 1919.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 1 Uhr (neue Zeit) statt.

Eodes - Anzeige.

Goit dem Allmächtigen hat es gefallen, g. Stern unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Lisette Ludwig

geb. Langendorf
nach kurzem, schwerem Leiden im 72. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Schmerz:

Frieda Ludwig,
Marie Bärz, geb. Ludwig,
Philipp Bärz und Enkel.

Bad Ems, den 4. Dezember 1919.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. 1778

Evangelischer Männerverein Bad Ems.

Sonntag, den 7. Dez. 1919, nachmittags 1/5 Uhr
Monatsversammlung

im Saalbau 113d.

Vortrag: Herr Studienassessor Henke: Alt-Ems.
Von 4 Uhr an Zahlung der Mitgliederbeiträge.
Der Vorstand.

Sozialdemokr. Partei Bad Ems.

Samstag, den 6. Dezember 1919, abends 7 Uhr,

große
Mitgliederversammlung
im Gasthaus „Burg Liebenstein“, Marktstr.
Vollzähliges Erscheinen sämtlicher Parteigenossen ist dringend erforderlich.
Mitgliedskarten sind mitzubringen.
Der Vorstand.

Jagd-Verpachtung.



Montag, 15. Dezember 1919, nachmittags 2 Uhr wird die Gemeindejagd der Gemeinde Geilnau im Rathhaus öffentlich meistbietend verpachtet. Bedingungen können beim

Bürgermeister jederzeit eingesehen werden.
Geilnau, den 28. November 1919.
Hofbäcker, Bürgermeister.

Schneiderin!

Empfehle mich von jetzt ab nur in Anfertigung von Damenmänteln sowie hauptsächlich von Knaben-Anzügen. Näheres Wintersbergerstr. 13, Ems. Telef. 277.



Zu kaufen gesucht:

Hilfslegte Transmissionsen, Feldbahnen u. maschinelle Einrichtungen kompakter Betriebe. Angebote an Wilhelm Mauer, Höchst a. Main.

Metallbetten

Stahlrohrmatrassen, Kinderbetten, Polster an Federkern. Katalog frei. Offene Abnahme. Zahl in 3 Raten.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer (2 Betten) zu vermieten. Zu erste in der G. 1. Etage. 1786

Haus

mit Stallung, Garten und einige Morgen Land per Barzahlung zu kaufen gesucht. Genaue Offerten unter der Beschränkung der Gebäude Wiesen, Ackerboden u. dergl. unter J. F. 600 an die Geschäftsstelle. 1782

Magenfranke.

Mache allen gerne anionst ein ganz vorzügliches Mittel gegen alle Magen- und Darmleiden nachst. Aug. Streichert, Winkingerode (Hochfeld).

Kranken Frauen

und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährig. Frauenleiden (Blutarmut, Weißfluß) in kurzer Zeit befreit wurde. Rückporto erbeten.
Frau Bertha Koopmann
Berlin W. 35.
Potsdamer Straße 104.

Ordentliches Dienstmädchen sofort gesucht. 1781
Dampfbäckerei Reinhard, Diez.

Ordentliches Mädchen 1744
Gasthaus Zur Krone
Bad Ems.

Tüchtige Koch- und Hosenarbeiter gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Jos. Schneelöcher,
Diez, Wilhelmstraße 41.

Rhein Fabr. f. sechs Person f. dort. Bezirksf. Ort und Beruf gl. (kostenlos). Angebot um 24. 25. 5379 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. 1779

Schöne Vollheringe

empfiehlt
Fran Kapp, Bad Ems.

Anzugsshalber zu verkaufen:

Meßing-Bezugslampe, Rachen-Gaslyra, Gaswandarm, Gasheißsch, Dichtboven-Metallbetstelle, Guss- Zimmerofen mit Koch-einrichtung, Guss- Waschtisch (beschild. Emaille). 1775
Schillerallee 73, Bad Ems.

Gewerblicher
Kochofen
zu verkaufen. 1782
Silberaustraße 23, Ems.

Hängelampe

für elektr. Licht zu verkaufen. 1771
Ems, Badhausstr. 3, pt

Gute
Kinderstühle Nr. 24 u. schwarzer Pelzhaut zu verkaufen. 1777
Näheres Geschäftsstelle.

1 Guss-Ofen mit Abzugrohr, mehrere Meter Gasrohr, 1 großer Guss-Ofen, 4 elektrische Lampen zu verkaufen.
Ems, Bella Niva, Gartenhaus.

Treibriemen

aller Art, nebst Pataten besorgt schnell und preiswert

Adionsfette.
Karl Froh,
Sägewerk, Diez
Fernerstr. 201.

Klinge Frauen

gebrauchen bei

Regenförderung

und Stodung melde in den harnächsten Fällen belobwürdigen Special-Mittel. Volk unschädlich mit Gura treiben wenn alles nicht genügt, machen Sie noch einen Versuch, auch Sie werden mir hies dankbar sein
Dieter. Verand G. Ahmling,
Sambura, Baulstr. 1.

Kriegsbeschädigte!

Sonntag, 7. Dez. nachm. 1 Uhr

Versammlung

bei Frau A. Gabel Bad Ems.

Ein gut erhaltenes

Herz

Silberaustr. 22, Ems.

48 Mr. langes

Stollseil,

4 cm Durchm. zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsstelle.

Weisskohl

zum Einmachen hat abzugeben

Kreuzer, Kreuzer

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.

Evangelische Kirche

Sonntag, 7. Dez. 2. Predigt.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer.

Amst.woche: Hr. Pfarrer.

Evangelische Kirche

Sonntag, 7. Dez. 2. Predigt.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer.

Amst.woche: Hr. Pfarrer.

Evangelische Kirche

Sonntag, 7. Dez. 2. Predigt.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer.

Amst.woche: Hr. Pfarrer.

Evangelische Kirche

Sonntag, 7. Dez. 2. Predigt.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer.

Amst.woche: Hr. Pfarrer.

Evangelische Kirche

Sonntag, 7. Dez. 2. Predigt.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer.

Amst.woche: Hr. Pfarrer.

Evangelische Kirche

Sonntag, 7. Dez. 2. Predigt.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer.

Amst.woche: Hr. Pfarrer.

Evangelische Kirche

Sonntag, 7. Dez. 2. Predigt.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer.

Amst.woche: Hr. Pfarrer.

Evangelische Kirche

Sonntag, 7. Dez. 2. Predigt.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer.

Amst.woche: Hr. Pfarrer.

Evangelische Kirche

Sonntag, 7. Dez. 2. Predigt.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer.

Amst.woche: Hr. Pfarrer.

Evangelische Kirche

Sonntag, 7. Dez. 2. Predigt.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Hr. Pfarrer.

Amst.woche: Hr. Pfarrer.

Evangelische Kirche

Wollen Sie

elegant und doch solide gekleidet sein, so kaufen Sie unsere prima

Samte Meter 29,50.

A. Albert jr.,
Limburg.

Obero Grabenstr. 10
Telefon 273.

Bett-Wäsche

Betttücher, Damaste, Kattun, Leinen in besten Qualitäten und allen Breiten

A. Albert jr.,
Limburg.

Obero Grabenstrasse 10
Telefon 273.